



KALLENDRESSER

89/ 18. JANUAR 2020 / 1. FC KÖLN – VFL WOLFSBURG * KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT



TAG ZESAMME,

nach einer überragenden englischen Woche zum Abschluss der Hinrunde stehen wir tatsächlich mit soliden 17 Punkten über dem Strich. Den Berichten zu Folge hat sich die Mannschaft auch nicht darauf ausgeruht und in der Winterpause im sonnigeren Spanien einige intensive Einheiten hinter sich gebracht. Bleibt zu hoffen, dass auch wir heute keine weihnachtlichen Nachwehen mehr verspüren und der Mannschaft heute über 90 Minuten zeigen, dass wir zwar ein anspruchsvolles aber auch dankbares Völkchen sind und kämpferische Leistungen auch längerfristig lautstark honoriert werden. Lukas Podolski wurde indes zwar wieder in Köln gesichtet zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses aber unverständlicherweise noch nicht als Neuzugang vorgestellt.

RÜCKBLICK SG EINTRACHT FRANKFURT - 1. FC KÖLN

Nach dem überraschenden Heimsieg gegen die Pillen ging es mit voller Zuversicht zum Auswärtsspiel in der englischen Woche nach Frankfurt. Schließlich hat die Eintracht seit dem 5:1 Heimsieg gegen die Bayern kein Ligaspiel mehr gewonnen und so hoffte man, wenigstens einen Punkt aus Hessen mitzunehmen.

Die Ulträbusse machten sich am späten Mittag auf den Weg und trotz anfänglichen Schwierigkeiten durch Stau und Ähnliches kam man sogar früher als gedacht am Gästeparkplatz des Waldstadions an. Die Anstoßzeiten unter der Woche bleiben dennoch beschissen. Nach den teilweise schleppenden und peniblen Einlasskontrollen (zwei an der Zahl) wurde der Umgangston am Eingang zum Gästeblock etwas ruppiger, da die Schmier vereinzelt Kölner raus zog und sorgte dadurch - mal wieder - für ein unnötiges Chaos. Gut, dass wir relativ früh am Stadion waren und somit schlimmeres ausgeblieben ist.

Zum Intro zeigte sowohl die Nordwestkurve als auch der Gästeblock ein nettes Intro mit viel Tifo, welches auf beiden Seiten schick wirkte. Sportlich legte die Eintracht gut los und kam besser ins Spiel als der FC. Hinteregger netzte in der 6. Minute ein und somit gingen die Gastgeber schon relativ früh in Führung, was die Stimmung im Gästeblock vorerst natürlich dämpfte. Es war wirklich schlimm anzuschauen, wie viele Kopfballduelle die FC-Abwehr nach Ecken und Flanken verlor. In der 30. Minute baute die Eintracht ihre Führung mit einem 2:0 aus, was dafür sorgte, dass man die Nordwestkurve im Gästeblock zeitweise gut vernehmen konnte. Kurz vor der Halbzeit gelang durch Jonas Hector der Anschlusstreffer, welcher nicht nur schön aussah, sondern auch psychologisch wichtig war und wieder für Hoffnung auf dem Platz und in der Kurve sorgte. Somit verabschiedeten wir die Mannschaft lautstark in die Kabine. In der zweiten Hälfte war die Stimmung im Gästeblock gut und Bornauw glich in der 72. Minute aus. Die Heimseite wirkte wie verstummt und man konnte nicht mehr wirklich viel von den Hessen hören. Stattdessen drehte der Kölsche Reisetrupp am Rad und spätestens nach der Führung von Drexler in der 81. Minute gab es kein Halten mehr. Die Mannschaft bewies Kampf, Leidenschaft, Wille und hing sich in das Spiel rein. Ismail Jakobs setzte in der Nachspielzeit noch einen drauf und beendete den erfolgreichen Spieltag mit einem 4:2 Sieg in FFM. Alles in allem ein runder Tag, trotz der beschissenen Anstoßzeit. Ereignislos ging es zurück nach Köln wo man mitten in der Nacht ankam. Um die englische Woche nun komplett abzurunden, muss ein Sieg gegen Bremen her. Gerade diese Spiele gegen Mitkonkurrenten müssen gewonnen werden um eine realistische Chance auf das Saisonziel Klassenerhalt zu haben.

Ein dickes Dankeschön an dieser Stelle noch mal an die Pariser Freunde, welche uns auch unter der Woche unterstützen und somit mindestens zwei Urlaubstage opferten.

Paris & Köln - côte à côte.

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN - SV WERDER BREMEN

Das Fest der Weiderauferstehung ist ja eigentlich Ostern, aber dieses Jahr durften wir tatsächlich ein kleines Weihnachtswunder erleben. Nach dem Union-Spiel hatten nur noch kühne Optimisten damit gerechnet, dass unsere energielose Mannschaft eine Chance im Kampf um den Klassenerhalt hat. Manche hofften vorsichtig darauf, den Abstand auf Platz 16 halbwegs kleinhalten zu können und nun überwintern wir mit drei Punkten Vorsprung auf den Relegationsplatz.

Der Spieltag wurde bereits früh bei uns im Raum eingeläutet. Grund dafür waren die Vorbereitungen zu unserem ersten Weihnachtsmarkt für den wir innerhalb der Fanszene mobilisiert hatten. Deshalb galt es schon in den Morgenstunden stilechte Hütten aufzustellen, mit Tannengrün zu dekorieren, Weihnachtsbäume zu schmücken, Kekse einzutüten usw. Dabei lief die Orga verhältnismäßig glatt, so dass man mittags ziemlich entspannt nach Müngersdorf aufbrach.

Mit zwei Siegen im Rücken konnte unsere Elf in punkto Kampfgeist zunächst an die zuletzt gezeigten Leistungen anknüpfen. Die durch zwei Klatschen gebeutelten Bremer gingen entgegen ihrer eigentlichen Spielweise allerdings auch sehr vorsichtig zu Werke. Da unserer Mannschaft vorne nicht viel einfiel, gab es zunächst keine Torchancen zu verzeichnen. Es brauchte einen öffnenden Ball von Czichos, den Drexler mit viel Gefühl weiterleitete. Der Rest war Formsache für Cordoba, der in Heimspielen mittlerweile eine gute Trefferquote aufweist. In Durchgang zwei war es zunächst eine schläfrige Vorstellung und der Ausgleich schien nur eine Frage der Zeit zu sein. Nach 15-20 Minuten hatte sich die Mannschaft aber wieder gefangen und hielt besser dagegen. Auch das Stadion wachte nun auf. Immer wieder geil, wenn der Oberrang Süd und große Teile der anderen Tribünen miteinsteigen. Man merkte deutlich, wie der dritte Sieg in Folge herbeigeschrien werden sollte. Dennoch war auch ein Quäntchen Glück dabei, da Werder zwei gute Chancen vergab und ein knappes Abseitstor zurückgepfiffen wurde. Letzteres sogar ohne VAR. Wahnsinn, dass es sowas heutzutage noch gibt...

In der Rückrunde gilt es, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Denn trotz des Sieghattricks wird der Klassenerhalt kein Selbstläufer. Jeder dieser Siege musste hart erarbeitet werden und die Formschwäche der drei Gegner kam uns sicherlich entgegen. Auf unserer feucht-fröhlichen Weihnachtssause war die Stimmung auf jeden Fall prächtig. Egal ob Kekse oder Waffeln, Grünkohl mit Mettenden oder Champignonpfanne - alles wurde mit reichlich Glühwein die Kehlen runtergespült.

INTERVIEW STEFAN LANGER

Interview mit Stefan Langer, dem Autor des bald erscheinenden Buches „Fußballgraffiti“ *Fussball-, oder Ultràgraffiti ist vielerorts ein Thema. Nun erscheint im Februar 2020 über Erlebnis Fussball ein großes Buch zu dem Thema. Wir sprachen mit dem Autor über das ambitionierte Buchprojekt.*

Hallo Stefan, bald erscheint das erste Buch über den Erlebnis Fussball-Verlag. Der Titel „Fußballgraffiti“ lässt unmissverständlich erkennen, um was es geht. Erzähl doch bitte von der Idee und wie du vorgegangen bist, solch ein Mammut-Projekt umzusetzen.

Das Thema beschäftigt mich schon sehr lange. Durch das Erlebnis Fussball und 45Grad beobachte ich die Entwicklungen in den Ulträszenen ja sehr genau, hinzukommt, dass ich selber einen großen Bezug zum Graffiti habe. So schwirrte die Idee für ein Buch über Fußballgraffiti schon länger in meinem Kopf herum, aber die Zeit war dafür lange nicht reif. Erst 2015, als sich Szenen in diesem Bereich klar etabliert hatten, fasste ich den Entschluss, solch ein großes Projekt anzugehen. Da mein Ziel war, die auf diesem Gebiet führenden Ultràgruppen in den Fokus zu stellen, mussten diese erstmal überzeugt werden, was nicht einfach war. Strafverfolgung oder eigene Projekte waren mancherorts schon Hindernisse, die aber zumeist aus dem Weg geräumt werden konnten. Als ich die gewünschte Anzahl an Zusagen hatte, bin ich dann durch halb Deutschland gefahren, um mit den Protagonisten persönlich zu sprechen.

Also erwartet uns mehr als ein reines Fotobuch?

Ja, definitiv. Ich habe Interviews mit mehreren großen Szenen geführt, u.a. Hansa, Stuttgart, auch Leuten aus der Kölner-Szene. Ergänzt wurden diese Runden u.a. mit Leuten aus der klassischen Graffitiszene, um auch den Blick von außen in die Gespräche einzubringen.

Herausgekommen sind einmalige Einblicke in eine sonst sehr verschlossene Szene, von der man eigentlich nur Bilder sieht. Neben den Interviews haben Gruppen auch Texte beigeuert und Writer-Stories eingereicht. Bei Letzteren geht es, wie der Name schon sagt, um Erlebnisse während der nächtlichen Streifzüge. Also die klassische Abhau-Action, Verfehlungen, Kuriositäten, oder dem Battle um einen bestimmten Spot.

Aber genug Fotos gibt es trotzdem? Wie bist du bei der Auswahl vorgegangen?

Es gibt auf den 400 Seiten an die 1000 Fotos. Rein zahlenmäßig sollten die Szenen 30-50 Fotos einreichen, die Gewichtung bei den Einsendungen nach Trains/Straße haben wir ihnen überlassen. Die gewünschten Anforderungen waren schon hoch, ich habe ausdrücklich nur nach dem Besten gefragt. Trotzdem kam es vor, dass nochmal ausgesiebt wurde. Wie schon gesagt, liegt der Fokus auf den besonders aktiven Szenen, beteiligt waren am Ende rund 20.

Das heiß ersehnte Buch war ja eigentlich für Dezember angekündigt, verschob sich jetzt nochmal auf Februar 2020. Kannst du kurz sagen warum.

Es ist einfach ein Riesenprojekt, bei dem ich an meine Grenzen gehen musste. Geplant waren ja zunächst „nur“ 250 Seiten, jetzt sind es über 400 geworden. Mehr Seiten, mehr Arbeit. Auch sind die in dem Projekt involvierten Helfer, die neben ihrer eigentlichen Arbeit am Buch mithelfen, zeitlich nicht immer flexibel. Also die Lektoren, Bildbearbeiter, Layouter... auch war die Kommunikation mit den Protagonisten auf Grund des strafrechtlich nicht ganz unrelevanten Themas nicht immer einfach. Ich bin sehr froh, dass das Buch bald erscheint, meine Nerven sind jedenfalls hart strapaziert.

Was hat dich eigentlich an der Arbeit am Buch überrascht?

Die Frage zielt doch auf euch ab ;) Ich will keine zu große Schleimspur hinterlassen, aber die Entwicklung in Köln ist schon beachtenswert. Als ich bei euch zum Interview war, da wurde ja schon gut losgelegt. Seitdem hat sich Qualität und Quantität nochmal verbessert. Wo wir auch wieder beim Thema Verzögerung wären: Am Ende auch gut für das Buch, denn so haben auch allerhand der neueren Sachen von euch mit ins Buch gefunden.

Und generell auf das Buch bezogen, was sticht für dich heraus?

Es ist ja kein Geheimnis, dass Hansa und Dynamo seit Jahren auf einem Top-Level sind. Bei Dynamo gefallen mir besonders die Typo-Sachen, z.B. deren auf Wände gebrachte Zaunfahnen. Ein persönliches Highlight im Buch habe ich aber nicht, da gibt es viele. Insbesondere gefällt mir das große Ganze. Also die Übersicht über all diese Szenen, und die

damit einhergehenden Unterschiedlichkeiten, die mit diesem Buch schön gezeigt werden. Die eine Szene mag mehr Trains, die andere Wände. Die eine sprüht selten den Vereinsnamen, dafür mehr den Gruppennamen, bei anderen ist es andersherum. Das schöne, im Buch gibt es auch Antworten darauf, warum dies so gehandhabt wird.

Noch eine allgemeine Frage. Wie siehst du die generelle Entwicklung von Fußballgraffiti?

Sehr positiv. Am Ende gibt es dieses Buch auch nur deshalb. Eingangs hatte ich ja schon kurz angesprochen, dass vor 2010 die Zeit für ein Buch sicher noch nicht reif gewesen wäre. Die Qualität ist vielerorts nun auf einem guten bis sehr guten Niveau. Gefühlt ist auch der ganz große Hype vorbei, gemeint ist damit die Zeit, in der gefühlt jede Ultraszene auch Graffiti sprühen musste, und auch viel, sagen wie, weniger schöne Sachen entstanden.

Wo kann man das Buch kaufen? Und was wird es kosten?

Das Buch wird im Einzelpreis 35 Euro kosten und bei eurer Szene zu kaufen geben, also fragt die bekannten Nasen. In der Sammelbestellung gibt es auch einen kleinen Rabatt. Sonst kann man das Buch auch online im Webshop auf www.erlebnis-fussball.de bestellen. Infos gibt es auch auf der Website zum Buch www.fussballgraffiti-buch.de

***Anmerkung der Redaktion:** Bei uns wird es das Buch für 40 Euro inkl. einem exklusiven Stickerpaket geben. Die Mehreinnahmen fließen direkt an unsere fleißigen Künstler.*

Abschließend die Frage, ob schon neue Projekte geplant sind. Wird es einen zweiten Teil zum Buch geben?

Es bietet sich natürlich an, einen zweiten Teil über Graffiti im Ausland hinterherzuschieben. Wenn, dann dauert das aber sicher bis Ende 2021, weil dafür noch allerhand Kontakte erschlossen werden müssten. Lassen wir aber erstmal das Buch hier erscheinen ;)

Andere Projekte, die mit Erlebnis Fussball in Zusammenhang stehen, gibt es tatsächlich auch. Im März wird die Übersetzung des italienischen Buches „Stadionrebell“ erscheinen. Das Buch von Pierluigi Spagnolo erzählt über 50 Jahre Ultras in Italien und ging in Italien ziemlich durch die Decke. Zusammen mit Kai Tippmann haben wir uns deshalb an eine deutsche Fassung gesetzt. Nähere Infos dazu folgen.

AMORE, FOLLIA E CAOS

EINE DEKADE FREUNDSCHAFT ZU ULTIMI RIMASTI

Am vergangenen Wochenende war wieder eine größere Reisegruppe, bestehend hauptsächlich aus Coloniacs, einigen ehemaligen Mitgliedern unserer Gruppe und einigen Gästen, unterwegs im Mutterland der Ultras, um auf Einladung unserer Brüder und Schwestern von URL das 10-jährige Bestehen unserer Freundschaft zu feiern.

Das Wochenende hatte es in sich und wir waren alle ein ums andere Mal beeindruckt, was URL alles für dieses Jubiläum aufgefahren hatte, inklusive einiger unglaublicher Überraschungen. Nachdem der Großteil im Laufe des Freitags in Florenz eintraf, stand mit der Jubiläumsparty der erste Programmpunkt des Wochenendes an. Top organisiert, mit Live Acts, schönen, im Stile von URL designer Getränkemarken, Eingangsstempel, Becher mit Logo und einer Cocktailbar. Hier sollte einfach nur gefeiert werden, was natürlich auch getan wurde. Die letzten verließen zum Sonnenaufgang die Location. Samstag Abend stand eine weitere Feier an, dieses mal etwas privater, bei der der vierzigste Geburtstags eines unserer Mitglieder zelebriert wurde. Zur Geschenkübergabe gehörte auch ein Geschenk der Ultimi Rimasti an die Coloniacs – ein Webschal mit den beiden Gruppennamen und dem Motto „Amore Follia Caos“ – „Liebe, Wahnsinn, Chaos“. Nach einer weiteren kurzen Nacht kam der Spieltag am Sonntag. Ein Derby für CSL im alten Heimstadion, bei S.S. Galluzzo. Hier blieb kaum ein Auge trocken und kaum ein Kinn geschlossen, als wir die Trikots sahen, mit denen CSL einlief. Rot-weiße Ringelstreifen, ein großes „Bliev Jeck“ auf der Brust, sowie die Logos unserer Gruppen, vereint auf einer Fahne. Dazu gab es noch eine rot-weiß-schwarz-graue Choreo zu bestaunen, die von einem 90-minütigen Abriss im Block abgerundet wurde. Getrübt wurde der Tag leider nur vom späten Ausgleich der Heimmannschaft. Nach dem gemeinsamen Abendessen in Tavarnuzze wurde noch ein Video mit Bildern und Szenen der vergangenen 10 Jahre gezeigt – wieder mal Gänsehaut. Nach einem gemeinsamen Gruppenfoto endete auch dieses Wochenende und zwar als ein einziges Highlight zum 10-jährigen Freundschaftsjubiläum. Zehn Jahre, die wie im Fluge vergingen. In denen viel passiert ist. Als vor 14 Jahren die ersten Kontakte zu Ultras aus Florenz entstanden, gab es weder die Coloniacs noch die Ultimi Rimasti.

In Italien durchlebte die Ultrabewegung schon 2006 eine schwere Zeit, der moderne Fußball stellte schon damals viele Ideale auf die Probe. Und bereits einige Jahre bevor der Tod Gabriele Sandris im Jahre 2007 alles veränderte, trafen sich ein paar Jugendliche aus

Florenz, die die Schnauze voll hatten von diesem modernen Fußball und beschlossen, ab jetzt den schlechtesten Verein der Stadt zu besuchen. Einer dieser Jungs hatte Verwandtschaft in Köln. Bei einem Besuch in der schönsten Stadt Deutschlands lernte er zunächst ein paar Mitglieder der WH kennen. Diese Kontakte hielt er aufrecht. Und auch in Köln standen 3 Jahre später einige größere Veränderungen an, sodass die handelnden Personen nun zu den Coloniacs und den Ultimi Rimasti, die sich 2008 nach dem tragischen Tod eines Freundes aus zwei anderen Gruppen zusammenschlossen, gehörten.

In Florenz versuchte URL einen Gegenentwurf zum modernen Fußball zu schaffen. Die Besuche beim AC Lebowski, der oben erwähnte schlechteste Verein der Stadt, gaben den Anstoß zu etwas größerem. Nach der Saison 2009/2010 gründete die Gruppe einen eigenen Verein, den CS Lebowski. Anfangs bestand dieser nur aus einer Mannschaft, die in der zehnten und damit letzten italienischen Liga, der Terza Categoria, startete. In diese Zeit fallen die ersten Besuche von Mitgliedern der Coloniacs. Als kleine, gerade erst gegründete Gruppe mit einem schweren Stand in der heimischen Szene war es eine willkommene Abwechslung, URL bei Spielen in Florenz zu unterstützen. Hier hatte man am Spieltag kaum Verantwortung, dafür umso mehr Freiheit, alles war locker und man konnte einfach mal losgelöst von allem Spaß in der Kurve haben – eine Sache, für die URL sowieso schon immer Experten waren. Dazu kam, dass wir die gleichen Ideale teilten. Einsatz gegen Rassismus, Sexismus und Homophobie standen damals groß auf unserer Agenda. Und somit war es, wie es eines unserer Mitglieder und Vater der Freundschaft formulierte, Liebe auf den ersten Blick. Die weiteren Besuche in Florenz beeindruckten immer mehr Coloniacs. Die unbeschreibliche Gastfreundschaft und die offenen Arme mit denen jeder, auch bis dato noch unbekannte, empfangen wurde, ein Lebensstil, der bestimmt war von dem Streben nach Freiheit und einer vom Kapitalismus unberührten Ultrakultur prägten uns nachhaltig.

Die Gegenbesuche in unserer Südkurve oder bei Auswärtsspielen des FC ließen natürlich auch nicht lange auf sich warten. Die Selbstverständlichkeit mit der wir in der Kurve von URL aufgenommen wurden, versuchten wir zu erwidern, was als Gruppe mit unserem Stand nicht das einfachste war. Allerdings wurden die Farben schnell akzeptiert – und auch die Akzeptanz für URL wuchs mit der Zeit. Als in Freiburg die kölschen Stadionverbotler mit einem Stadionverbotler der Italiener das Spiel in der Kneipe verbrachten, knüpften auch Leute des Domstadt Syndikats erste Kontakte nach Florenz, sodass wir während der kommenden Jahre des Öfteren vom Syndikat in die Toskana begleitet wurden.

Stichwort Stadionverbotler. Leider waren wir auch während eines Großteils unseres Bestehens von Repressionen betroffen und zu fast jeder Zeit hatten wir als Coloniacs das Fehlen eines der unseren in der Kurve zu beklagen. Wer ein Spiel im Stadion erleben wollte,



wer die Magie der Ultras und deren Tifo erleben wollte, für den bot sich ein Besuch in Florenz immer an. Dort war man frei und konnte Kraft schöpfen für die nächsten Kneipenbesuche in Deutschland. Und auch Solidarität erfuhren wir von unseren Brüdern und Schwestern während der schweren Jahre mittels eines „Stadionverbotler“-Überhängers, rot-weiße Schrift auf schwarzem Grund. Einem Mitglied von uns, welches eine schwere Zeit durchlebte, wurde sogar ein Intro gewidmet. Für ihn eine sehr besondere Geste.

Auch die folgenden Jahre waren durch viele Veränderungen geprägt. URL hatte den selbst gegründeten Verein stark vorangetrieben. Nach zwei Jahren in der Terza Categoria gelangen neben zwei Aufstiegen in Folge auch der Gewinn der Coppa provinciale. Zu dieser Zeit wurde alles etwas größer – aber immer noch geprägt vom ursprünglichen Gedanken der

Lebowskis. Einen Fußball zu schaffen, der für alle da ist. Frauen und Männer, arm oder reich, egal welcher Nationalität. Auch die Freundschaft wurde ein Stück internationaler. Zu dieser Zeit führte sich langsam die Tradition eines großen Besuchs in der deutschen Winterpause ein – denn im italienischen Amateurfußball gibt es diese nicht, was für viele Kölner immer eine willkommene Gelegenheit war, auch den fiesen Temperaturen für ein Wochenende den Rücken zu kehren und URL bei einem Spiel zu besuchen. So begleiteten uns einige unserer Freunde von ATKS im Januar 2012 das erste mal mit nach Florenz und verfielen der italienischen Gastfreundschaft und der Mentalität der Ultimi Rimasti genauso wie wir.

Eine weitere Tradition stellt mittlerweile ein größerer Gegenbesuch zur Karnevalszeit da. Für uns eine gute Gelegenheit den Italienern ein Stückweit das zu bieten, was wir bei ihnen kennen und lieben gelernt haben. Wilde Parties, Chaos, Wahnsinn und dazu ein Spiel, bei dem es in der Kurve meistens etwas lockerer zugeht als während dem Rest der Saison.

Viele überragende Spiele, viele Partys und schöne Momente voller Emotionen hatten wir in diesen Jahren. Aber schöne Stunden sind häufig gefolgt von dunklen Momenten. 2013 starb ein Mitglied von URL plötzlich und unerwartet mit nur 23 Jahren. Ein schwerer Schock für die Italiener, ein schwerer Schock für alle, die ihn kannten. Auch vier Kölner erwiesen Bollo die letzte Ehre – und auch heute noch Gedenken wir ihm mit einem Doppelhalter und mit kleineren Aktionen im Stadion. Auf das sein Name nie vergessen wird – Bollo vive con noi!

Geprägt und gefestigt wurde die Freundschaft zwischen unseren Gruppen auch durch zwei Mitglieder von URL, die für einige Zeit in Köln wohnten. Und glücklicherweise gibt es in Florenz mehr Leute, die deutsch sprechen, als es bei uns Leute gibt, die sich mit italienisch durchschlagen können. So konnte die Sprachbarriere das eine ums andere Mal umgangen werden, auch wenn wir in der Regel mit Englisch ganz gut bei URL klarkommen. Und bei den paar Fällen, wo es mit Sprache nicht klappt, kommt man mit Händen und Füßen und ein paar Bildern auch immer irgendwie weiter.

Wie viele Spiele wir zusammen verbracht haben, können wir kaum noch zählen. Und auch wenn es weniger gewesen wären, hätte unserer chaotische Stil es nicht erlaubt genaue Zahlen zu nennen. Aber wozu sind die auch wichtig? Wichtig ist, dass unsere Freundschaft sich immer weiter gefestigt hat. Auch in der Sommerpause begrüßt uns URL regelmäßig in großer Anzahl bei ihrem Turnier „Memorial Bollo e Gae“, dass die beiden Verstorbenen ehren soll. Viele Tattoos zieren die Haut unserer Mitglieder, gestochen von einem Mitglied von URL. Aus Köln fliegen oder fahren Leute nach Florenz, um URL bei der Ausrichtung ihrer Sagra zu helfen - große Veranstaltungen, die dabei helfen sollen, das Budget für die jeweils kommende Saison zu finanzieren. Volle Busse, die gegenseitig die Geburtstage und

von uns aus auch das Sommerturnier besuchen. In den vergangenen 10 Jahren sind viele persönliche Freundschaften entstanden, gemeinsame WGs, gemeinsame Urlaube. Persönliche Freundschaften zu ehemaligen Mitgliedern der beiden Gruppen animieren diese, weiter an den Besuchen festzuhalten. Für uns in Köln ist diese Verbindung etwas Einzigartiges. URL trotz dem modernen Fußball: mittlerweile ist CSL bis in die 6. Italienische Liga aufgestiegen, es gibt eine Frauenmannschaft, eine Art Amateurmansschaft und Jugendmannschaften. Eine Fußballschule, benannt nach Bollo, in der Kinder aus Florenz umsonst das Fußballspielen lernen können. Aber die Curva Moana Pozzi, die Ultras von Ultimi Rimasti sind genauso frei in ihrem Handeln wie zu Beginn dieser Geschichte. Ein Vorbild für uns in allen Belangen. Eine Demonstration, die zeigt, dass man seine Werte und Ideale aufrecht erhalten kann. Die uns jedes Mal Kraft gibt, den Kampf gegen den modernen Fußball weiter zu führen. Auch wenn es bei uns in der Bundesliga natürlich ganz andere Voraussetzungen gibt.

Im vergangenen Jahr jährte sich das Bestehen der Ultras Lebowski (Bezug gilt nicht zu URL, sondern zu den beiden Vorgängergruppen) zum 15. Mal – wozu wir mit einem Spruchband gratulierten. Amore, Follia e Caos. Liebe, Wahnsinn, Chaos. Perfekter lässt sich unsere Freundschaft kaum beschreiben.

Auf viele weitere Jahre! Ultimi Rimasti und Coloniacs – amici per sempre!



GEGNERVORSTELLUNG

VfL Wolfsburg

Gründung: 12. September 1945

Farben: Grün-Weiß

Mitglieder: 21.500

Heimspielstätte: 30.000 Zuschauer

Größte sportliche Erfolge:

Bundesligaaufstieg 1997

Deutscher Meister 2009

DFB-Pokalsieger 2015

Ewige Bundesligatabelle: 17. Platz

Fanszene:

Bündnis aktiver Fans: Supporters Wolfsburg e.V

Ultragruppen: Weekend Brothers , Green White Angles 1995, Brigade Ultras 2002, Wilde Wölfe

Standort: Nordkurve Wolfsburg

Fanzine: /

Infolyer: Kurvenklatsch (Weekend Brothers)

Freundschaften: Esbjerg fB, Pescara Calcio

Die Wolfsburger Fanszene setzt sich seit Jahren für das traditionelle Zinnenwappen des VfLs ein. Neben Tifo, Choreos oder ähnlichen Stilmittel im Stadion, startete die aktive Fanszene aus der Autostadt eine Onlinepetition, welche über 5.000 Leute unterschrieben, und ging in Form einer Demonstration auf die Straße.

Im Jahr 2016 zeigte die Ultràgruppe „Kleinstadtgang“ ein Spruchband mit der Aufschrift „Blau-Gelbe Schweine seht es ein - wir werden auf ewig hinter uns bleiben!“ gegen den Rivalen aus Braunschweig. Bundesweit sorgte dieser Fehler für großes Gelächter. Die Kleinstadtgang übernahm die Verantwortung für das Spruchband und stellte die Aktivitäten daraufhin ein.

In der Vergangenheit kam es zu Auseinandersetzungen zwischen der Wolfsburger und der Dortmunder Ultràzene. Grund dafür: der Dortmunder Ultràgruppe „The Unity“ gelang es im Jahr 2017, die Heimzaunfahne der Wolfsburger Ultràgruppe „Commando Ultra“ zu

präsentieren. Nach Spielende machten sich einige Wolfsburger auf den Weg zum Gästeblock und rissen einen Teil der TU-Zaunfahne ab, welche jedoch durch einen Dortmunder Fanbeauftragten, der die Situation schnell bemerkte, wieder in den Gästeblock gelangte.

Die Lizenzspielerabteilung des seit 1945 bestehenden VfL Wolfsburg e.V´ s wurde im Mai 2001 in die „VfL Wolfsburg-Fußball GmbH“ ausgegliedert. Zunächst konnte der e.V noch 10 Prozent der Anteile halten, 2007 wurde die Volkswagen AG dann alleinige Gesellschafterin. Eine Ausnahmeregelung der 50+1-Regelung macht diese mehrheitliche Beteiligung möglich, wenn „ein anderer Rechtsträger seit mehr als 20 Jahren den Fußballsport des Muttervereins ununterbrochen und erheblich gefördert hat“. So heißt es in de Satzung des Ligaverbands. Ursprünglich galt diese sogenannte „Lex Leverkusen/Wolfsburg “ nur für Bayer und VW. 2015 fand sie auch bei Dietmar Hopps TSG Anwendung. Möglich war dies nur deshalb, weil auf Antrag von Martin Kind der in der Satzung enthaltene Stichtag vom 01. Januar 1999 abgeschafft wurde. Zuvor durften nur solche Investoren die Mehrheit der Beteiligung an der Spielbetriebsgesellschaft übernehmen, die schon vor dem 01. Januar 1999 seit mindestens 20 Jahren als Förderer aufgetreten sind.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

F_in Konferenz in Berlin

Seit 2004 existiert das *Netzwerk Frauen im Fußball (F_in)*, das sich als aktives Organ zur Interessenvertretung weiblicher Fußballfans und -akteure versteht. Im Juni lädt die Vereinigung, in der sich neben Fans auch u.a. Journalistinnen, Spielerinnen und Fanprojektlerinnen aus dem deutschsprachigen Raum organisieren, zu einer Konferenz in Berlin ein. Die Zusammenkunft läuft unter dem Slogan „*Die Zukunft des Fussballs ist weiblich!*?“ und findet von 05. bis 07. Juni 2020 in der *Ver.di* Bundesgeschäftsstelle in Berlin statt. Der Einladungsflyer sowie weitere Infos zur Veranstaltung und zur Initiative können auf www.f-in.org gefunden werden.

Geringes Interesse am spanischen Supercup

Ungeachtet aller Proteste wurde jüngst der spanische Supercup in der saudischen Hafenstadt *Dschidda* in der Provinz *Mekka* ausgetragen. Die Kritiker, darunter zahlreiche Prominente wie z.B. die spanische Nationalspielerin *Verónica Boquete*, machten auf die prekäre Menschenrechtssituation und insbesondere die Unterdrückung von Frauen im Wüstenstaat aufmerksam. Der staatliche Fernsehsender TVE sowie mehrere Privatsender sahen aus politischen Gründen von einer Übertragung der Spiele ab.

Wie schon im Vorfeld bekannt wurde, hielt sich das Interesse spanischer Fußballfans an dem Mini-Tunier stark in Grenzen. So wurden von den vier teilnehmenden Vereinen nur knapp 1.000 Tickets verkauft, was insgesamt unter 10% des zur Verfügung gestellten Kontingents ausmacht.

Geplanter Investoreneinstieg bei Wacker Innsbruck

Der Vorstand des Tiroler Traditionsvereins *Wacker Innsbruck* möchte mit Hilfe privater Investitionen dem Club zu alter Stärke verhelfen. Um grundsätzlich den Einstieg von Investoren zu ermöglichen, ist eine Statutenänderung nötig, die bei der Generalversammlung am 19. Januar 2020 durch die Mitglieder abgesegnet werden soll. Der Zusammenschluss der aktiven Fanszene *Tivoli Nord*, nimmt zu dem geplanten Vorgehen eine kritische Position ein. Einen besonders bitteren Beigeschmack bringt die Tatsache mit sich, dass keinerlei Informationen kommuniziert werden, um wen es sich bei dem bereitstehenden Investor handelt. Der Vorstand des Clubs beruft sich hierbei auf eine bestehende Verschwiegenheitsvereinbarung zwischen den Beteiligten. Lediglich das Lippenbekenntnis, dass Vereinsname, Wappen und Farben nicht verändert werden sollen steht im Raum. Das Fankollektiv stellt heraus,

dass man die Entwicklungen realistisch sehe und sich deshalb nicht grundsätzlich gegen Investoren stelle. Jedes Mitglied sollte jedoch dafür sensibilisiert sein, eine kritische Haltung beizubehalten und mit dafür Sorge zu tragen, dass die Kontrolle über den Verein weiterhin in der Hand einer demokratischen Mitgliederversammlung verweilt.

Oberbürgermeister fordert Anteile an der 1. FC Kaiserslautern GmbH & Co KGaA

Der 1. FC Kaiserslautern muss nicht nur seit Jahren in der Drittklassigkeit gegen den Ball treten, der Verein bzw. die ausgegliederte 1. FC Kaiserslautern GmbH & Co KGaA steht durch den sportlichen Misserfolg der letzten Jahre auch vor größeren finanziellen Problemen. Schon 2017, also ein Jahr vor dem Absturz in die dritte Liga, war es dem FCK gelungen die Miete für die Nutzung des Fritz-Walter-Stadions ligaabhängig zu staffeln. Seit dem Abstieg in die Drittklassigkeit in der Saison 2017/18 muss der FCK damit nur 425.000EUR anstelle der ursprünglich vereinbarten 3,2 Millionen Euro jährlich an die Stadt Kaiserslautern zahlen. Im Falle eines Aufstiegs in die 2. Bundesliga müsste der FCK aktuell 2,4 Millionen Euro jährlich für die Stadionmiete bezahlen. Eine Bundesligazugehörigkeit würde den FCK sogar bis zu 4,6 Millionen Euro an Stadionmiete kosten. Da der laufende Mietvertrag zum Ende der aktuellen Saison ausläuft, hat der FCK bei der Stadt Kaiserslautern nunmehr beantragt auch für den kommenden Mietvertrag eine solche ligaabhängige Mietzahlung vorzusehen. Dies nahm der amtierende Oberbürgermeister der Stadt Kaiserslautern, Klaus Weichel, nun zum Anlass öffentlichkeitswirksam die Überschreibung von Aktien der ausgegliederten GmbH & Co KGaA als „Gegenleistung für die Mietminderung“ an die städtische Stadiongesellschaft zu fordern. Jene Forderung des pfälzischen Oberbürgermeisters zeigt erneut wie wichtig es ist, Entscheidungen über Anteilsverkäufe der ausgegliederten Spielbetriebsgesellschaften in die Hände der Mitglieder zu legen. Anderenfalls droht die latente Gefahr zum Spielball externer Investoren oder städtischer Entscheidungsträger zu werden.



CNS

COLONIACS im Januar 2020

www.coloniacs.com

twitter.com/ColoniacsUltras

instagram.com/coloniacs_ultras